

die Ursache der vorzüglichen Wirkung des Stahlwassers liege darin, daß das Eisen, welches in demselben enthalten ist, größtentheils in das Blut übergehe; wogegen das Eisen bei Stahlcuren nur in sehr geringer Menge in die Säfte gehen könne. Von der Limatura martis geht das Meiste mit dem Stulgang wieder ab. Man muß allerdings diesen Umstand mit in Anschlag bringen; allein die Wirkung der Stahlwässer als gelinde Reizmittel, und die vielen andern Vortheile, welche mit den Brunnen- curen verbunden sind, dürfen eben so wenig übersehen werden.

Bei Vollblütigen und zu Blutflüssen, besonders zum Blutspeien, zu Haemorrhoiden, Ge- neigten erfordert die Anwendung derselben große Vorsicht, und muß meistens ganz gemieden werden.

A. Martialisch salinische Wasser.

13. DER PYRMONTERBRUNNEN; *Aquae Pyrmontanae*. Zu Pyrmont im Waldeckischen, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale. Von dem Trinkbrunnen enthält 1 Pfund nach Westrumb: nahe an 5 Gr. Natr. sulphur., $1\frac{1}{4}$ Gr. Natr. muriat., 9 Gr. Calx sulphurica, $3\frac{1}{2}$ Gr. Calx carbon., $5\frac{1}{2}$ Gr. Magnes. sulphurica, $1\frac{2}{3}$ Gr. Magnes. muriat. $3\frac{1}{3}$ Gr. Magnes. carb., $1\frac{1}{20}$ Gr. Harzstoff, $1\frac{1}{18}$ Gr. kohlen-saures Eisen und 30 Kubikzoll kohlen-saures Gas.

Markard's Besch. von Pyrmont, 2 Bände; Hannover 1784. 85.

Westrumb, von den neuen Mineralquellen zu Pyrmont; Hannov. 1797.

Hufeland, in *f. Journ. d. prakt. Hkde*, 27, 2.

Menke, Pyrmont; Pyrmont, 1818.

Die vorzüglichsten Mineralquellen sind der Trinkbrunnen, der Badebrunnen, der Sauerling, der Neubrunnen, der Augenbrunnen und die salzhaltige Mineralquelle (S. 688). Außerdem hat man noch mehrere schwächere Quellen entdeckt, welche nicht benutzt werden. Der Trinkbrunnen ist die vornehmste eisenhaltige Quelle. Das Wasser ist vollkommen klar und setzt im Glase rund herum Bläschen an. Der Geschmack ist etwas scharf, weinsäuerlich, erquickend und angenehm, hinterher tintenhaft. Es enthält mehr Kohlensäure, als es an offener Luft fassen kann. Wenn man es getrunken hat, verursacht es eine leichte flüchtige Berausung.

Nach den Bestandtheilen ist das Wasser stärkend, belebend und auflösend. Man verordnet es: 1) gegen Stockungen in den Eingeweiden des Unterleibes, Schwäche des Magens und der Gedärme, Neigung zu Diarrhöen, Blähungen, Schwindel, Aengstlichkeit;

2) gegen die kränkliche Reizbarkeit; daher in Nervenkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Neigung zu Koliken;

3) gegen Verschleimung zur Beförderung der Verdauung. Es stärkt den Magen und die Gedärme, und hebt mannichfaltige Fehler, die nach Krankheiten nachblieben.

4) Es treibt stark den Harn, und ist daher gegen Sand und Gries in den Nieren sehr dienlich. Auch gegen den weissen Fluß und gegen Fehler der monatl. Reinigung von Erschlaffung und Atonie; gegen Nachtripper, wahren Saamenfluß u. a. Wenn es wirksam sein soll, so muß es nicht bloß durch den Harn weggehen. Den Meisten verursacht es eine leichte Verstopfung.

Der Säuerling oder Bergfäuerling enthält etwas Bitterfalz, kohlenfauren Kalk und $16\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas. Es ist ein angenehmes, leichtes, erfrischendes Wasser, und besonders bei warmer Jahreszeit sehr erquickend. Von den andern Brunnen ist es hauptsächlich dadurch verschieden, daß es äußerst wenig oder gar kein Eisen enthält. Man kann dieses Wasser als schickliches Getränk bei der Brunnencur geben. Seine Kräfte sind sehr geringe.

Der Neubrunnen hat einen überwiegenden Gehalt von Kochsalz, 7 - 8 Gr. in 1 Pfd., kohlenfauren Kalk, kohlenfaure Magnesia, Bitterfalz, $\frac{3}{4}$

Gr. Eisen, und 20 Kubikzoll kohlenfaures Gas. Sein Geschmack ist sehr angenehm, zumal mit Wein. Man schmeckt das Eisen gar nicht. Er ist auflösend, gelinde abführend und stärkend.

Der Badebrunnen enthält mehr feste Bestandtheile, als die Trinkbrunnen: Bittersalz, Selenit, kohlenfauren Kalk, Wundersalz, Kochsalz, $\frac{2}{10}$ Gr. kohlenfaures Eisen, aber nicht so viele geistige Theile; nur $22\frac{1}{2}$ Kubikzoll Luft. Das Wasser wird bloß zum Baden gebraucht. Es ist etwas trübe, und beim Baden läßt es eine starke Lage Ockererde auf dem Leibe zurück, welche die Haut scharf und rauh macht. Es ist zusammenziehend und stärkend.

Der Augenbrunnen wird gegen Schwäche und Fehler der Augen benutzt. Er enthält Selenit, Bittersalz, kohlenfauren Kalk, Wundersalz und $13\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas.

14. DAS DRIBURGER WASSER; *Aqua Driburgensis*. Im Paderbornischen. Enthält in 1 Psde II Gr. Wundersalz, $10\frac{1}{2}$ Gr. Selenit, 7 Gr. kohlenfauren Kalk, 3 Gr. Bittersalz, kohlenfaure Magnesia, Alaunerde; $1\frac{33}{100}$ Gr. kohlenfaures Eisen, und viel kohlenf. Gas.

Brandis, üb. die Wirkung der Eisenmittel im Allg. u. des Driburger Wassers in's Besondere; Hann, 1803. (Bis jetzt die vorzüglichste von allen Schriften über einzelne Brunnen.)

Westrum's kl. phys. - chem. Abhandl. II. B. Hufeland, in *Journ. d. pr. Hkde.* 27, 2.

Das Driburger Wasser hat einen scharfen stechenden Geschmack; und ist dabei angenehm säuerlich und eisenhaft. Man kann sehr viel davon trinken, ohne daß der Kopf eingenommen wird, wie bei dem Spaa-, Pyrmonter und Brückenauer Wasser. Es enthält einen beträchtlichen Theil Salze.

Es öffnet den Leib gelinde, und ist gegen Fehler von Verstopfungen der Eingeweide, auch viele Arten von hysterischen und hypochondrischen Zufällen sehr dienlich. Außerdem auch gegen kränkliche Reizbarkeit und Nervenschwäche, Disposition zu Magenkrämpfen und Koliken, Mutterblutflüssen, weißen Fluß, Rheumatismen und Gichtzufällen.

15. DER MEYNBERGER TRINKBRUNNEN. *In der Grafschaft Lippe. Enthält kohlenfauren Kalk, Bittersalz, hochsalzsaure Magnesia, Wundersalz, $\frac{7}{8}$ Gr. kohlenfaures Eisen und 13 Kubikzoll köhlenfaures Gas.*

Scherf's Briefe über die Gesundheitswässer zu Meynberg; Lemgu 1794.

Westrumb's phys. chem. Abhandl. 1. B.

Die Quellen sind in zwei Brunnen vereinigt: der eine wird zum Trinken gebraucht, der andre zum Baden. Es hat nicht so viele Bestandtheile, als das Pyrmonter, Driburger, Carlsbader und Eger Wasser.

16. DER LÄUCHSTÄDTER BRUNNEN. *In der Nähe von Halle.*

Koch's Gesundbrunnen und Bad zu Lauchstädt; Lpz. 1790.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 27, 2.

Das Wasser ist klar und perlt stark. Sein Geschmack ist säuerlich eisenhaft; seine Wirkungen stärkend, auflösend und diuretisch.

Vorzüglich wirksam ist es gegen Kachexien, unordentliche Menstruation, Schwäche der ersten Wege, Hysterie, Epilepsie, Zittern der Glieder, rheumatische Zufälle. Man gebraucht das Wasser zum Baden. Auch ist ein Tropfbad eingerichtet.

[17. DER HELMSTEDTER NEUBRUNNEN. *Im Braunschweigischen, $\frac{1}{2}$ Stunde von Helmstedt, in einer sehr angenehmen Gegend, die mit wenig Mühe in eine der genussreichsten umgeschaffen werden könnte. Die sehr ergiebige Hauptquelle enthält sehr viel Eisen, nach Einigen gegen 4 Gr. kohlenf. Eisen in 1 Pfde, (es schmeckt stark tintenhaft, setzt eine große Menge Eisenoxyd ab, und wird beim Zusatz adstringirender Flüssigkeiten schnell schwarz), viel kohlenfaures Gas (= schnell getrunken, verursacht es einen flüchtigen Hauch,) kohlenfaure Salze, und ein bituminöses Wesen.*

Chrm. Thedel, Heindr. v. Hagen's Beschreib. d. Helmst. Gesundbrunnens; Halle u. Helmst. 1756. 4.
 (Enthält zwar, wie von seiner Zeit zu erwarten, nur eine sehr unvollkommene chem. Zerlegung, aber eine große Menge sehr zuverlässiger Erfahrungen über die gute Wirkung des Brunnens.)

Es wäre sehr zu wünschen, daß sich ein guter und thätiger Arzt fände, der diesem trefflichen Eisenwasser, dem sicher manches weit berühmtere nachsteht, die verdiente Aufnahme zu verschaffen wüßte. Der Mangel an freundlichen Anlagen ist erst seit wenig Jahren auf eine ziemlich befriedigende Art ersetzt.

Weit unbedeutender ist an sich das eine kleine Stunde davon entlegene Amalienbad; doch zieht es durch seine neuern schönen Anlagen mehr Besuchende an. Manche, die es mit der Eisenbrunnencur ernstlich meinen, trinken und baden auf dem (alten) Neubrunnen, und vergnügen sich auf dem (neuen) Amalienbade.

18. DAS ALEXISEBAD, der Selkenbrunnen, im Selkenthale bei Ballenstedt, am Harze. Enthält nach Gräfe in 1 Pfunde: $3\frac{1}{2}$ Gr. verschiedener Salze, $3\frac{1}{8}$ Gr. Eisensalze, 2 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Die salinische Eisenquelle im Selkenthale am Harze, von Graefe; Lg, 1809.]

19. WEISSENBURGER WASSER. *In Canton Bern.*

Morell's chem. *Untersf. d. Gesundbrunnen d. Schweiz;*
Bern 1788.

20. PRENZLAUER GESUNDBRUNNEN. *In der Uckermark.*

Hertz's *Versf. einer med. Ortsbeschreibung d. Hauptstadt Prenzlau;* Berlin 1790.

21. DER LIEBWERDER BRUNNEN. *In Böhmen.*

Haase's *Beschreibung der neuentdeckten Stahlwässer bei Liebwerda im Königr. Böhmen;* 1790.

22. BELLBERGER GESUNDBRUNNEN. *Bei Halle.*

Gren's chem. *Untersf. des Bellberger Gesundbrunnens, d. Beiträgen zu den chem. Annalen v. J. 1786.*

23. DAS LEUCKERBAD. *Im Walliser Lande.*

Morell *a. a. O. S. 156.*

24. DAS CANSTÄDTER WASSER. *Im Würtemb.*

Dollfus's chem. *Zergliederung d. Mineralwassers zu Canstadt; in den Beiträgen zu Crell's chem. Annal. IV. B.*

25. DAS BLUMISTEINER WASSER. *In Canton Bern.*

Morell chem. *Untersf. u. s. w. S. 260.*

26. DAS ENGISTEINER WASSER. *Im Canton Bern.*

Morell an angef. O. S. 173.

27. SCHANDAU. *In der Gegend von Dresden.*

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27, 2.

B. Alkalisch salinische Eisenwässer.

28. DAS KARLSBAD. *In Böhmen.*

Klaproth's chem. Unterf. der min. Quellen zu Karlsbad; Berlin 1790.

Beschreib. von Karlsbad m. e. ill. Kpfr; Prag 1797.

Reise nach den Badeörtern Karlsbad, Eger, Töpliz, im Jahr 1797; mit Kpfrn.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 27, 3.

Das Wasser ist im J. 1370 durch Kaiser Karl den Vierten berühmt geworden. Es sind fünf warme Quellen da; aber das Wasser ist nicht siedend heiß. Die Wärme steigt in dem heißen Sprudel von 162° bis 165° Fahr.; die andern Quellen haben nur 124 bis 145° Fahr. Wärme. Alle enthalten eine große Menge Glaubersalz, kohlenfaures Natron, Kochsalz, kohlenfauren Kalk, $\frac{1}{30}$ bis $\frac{1}{12}$ Gran Eisen, $5\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenf. Gas. Sein Geschmack ist gelinde salzig, etwas laugenhaft und adstringirend. Tintenhaft, wie die kalten Eisenwässer, schmeckt es nicht. An der Quelle ist das Wasser helle und klar; läßt man es in freier